

Paukenschlag

Die Zeitung des Vereins der Richard-Wagner-Grundschule
32. Ausgabe • Ostern 2012



Editorial – Alles Neue bringt der März



Die vorletzte Etappe des Schuljahres 2011/12 ist fast geschafft. In ein paar Tagen stehen die Osterferien mit einem spannenden Programm vor der Tür.

Spannend wird auch die Auswertung der Schulinspektion vom 17. und 19. Januar diesen Jahres. Dazu sind alle Interessierten zu einer öffentlichen Schulkonferenz ausdrücklich eingeladen.

Mehr Termine finden Sie wie immer in dieser Ausgabe.

Auch findet sich regelmäßig im Paukenschlag eine Vorstellung neuer Lehrerinnen und Lehrer. Heute begrüßen wir Frau Reetz, die im Musikbereich arbeitet, und Frau Anja Naomi Decke, die für die Bildungspartner die Projekte Lernbegleitung und gewaltfreie Kommunikation leitet. Frau Reetz können wir leider erst in der nächsten Ausgabe vorstellen, dafür findet sich von Frau Decke eine Darstellung in dieser Ausgabe des Paukenschlag. Beiden wünschen wir ausdrücklich viel Spaß und Erfolg bei der Arbeit an der Richard-Wagner-Grundschule und heißen sie herzlich willkommen.

Neu begrüßen dürfen wir auch Verstärkung in der Paukenschlagredaktion und Mitstreiter im Schulbuchfond. Wir freuen uns sehr, Frau Dörte Pasternack de Romero, die Leiterin des OGB, und Frau Anke Bell aus dem Schulvereinsvorstand als neue Mitglieder der Paukenschlagredaktion bekannt zu geben. Über die aktuellen Änderungen im Schulbuchfonds lesen sie bitten den Beitrag auf Seite 4. Auch hier hat sich Verstärkung gefunden, welche die weitere Arbeit dieser Arbeitsgruppe sicher stellt.

Viel Arbeit haben sich auch einige Schüler und Schülerinnen gemacht. Von ihnen erhielten wir schöne Bilder und Texte die wir immer gern im Paukenschlag veröffentlichen. Macht weiter so!

Einige Rätsel haben wir für Euch auch gefunden, falls es mal langweilig wird. Habt also viel Spaß beim Lesen und macht Euch schöne Ferien.

Die Redaktion

Jahreshauptversammlung des Schulvereins

Am Montag, d. 19.03.2012 fand die jährliche Hauptversammlung des Schulvereins unserer Schule statt, zu der alle Mitglieder und auch Interessierte herzlich eingeladen waren.

Folgende Tagesordnungspunkte standen auf dem Plan:

1. Jahresbericht des Vorstandes
2. Jahresabrechnung des Vorstandes
3. Bericht des Kassenprüfers
4. Entlastung des Vorstandes
5. Satzungsänderung zu § 5 Abs. 2
6. Satzungsänderung zu §2.2. Abs. 5
7. Projekte 2012/2013
8. Homepage
9. Verschiedenes

Zu Beginn der Versammlung wurde den Mitgliedern der Finanzbericht 2011 ausführlich erläutert. Nachdem noch kleine Fragen geklärt wurden und die beiden Rechnungsprüfer von ihrer Aufgabe berichteten, konnte der Vorstand einstimmig entlastet werden.

Des Weiteren kam es zu folgenden Satzungsänderungen in der Satzung des „Vereins der Richard-Wagner-Grundschule Berlin“, die von den anwesenden Mitgliedern einstimmig befürwortet wurden:

§2.2 Absatz 5:

„...die Intensivierung der Kontakte zu Wolfgang (in) Familie Wagner...“

§5 Absatz 2:

Die Mitgliederversammlung wird vom Vorstand durch schriftliche Einladung unter Angabe... (in) *durch eine Einladung in Textform...*“. kann der Schulverein moderner werden und seine Mitglieder auch per E-Mail erreichen.

Im Jahr 2012/2013 möchte der Schulverein wieder aktiv tätig sein und die Schule bei ihren Vorhaben unterstützen. So wurde für ein Jahr ein ehemaliger Schüler der Schule finanziert, der sich bereit erklärt hat, die Homepage der Schule zu überarbeiten und zu aktualisieren.

Es wurde einstimmig der Beschluss gefasst, dem Schüler weiterhin für ein Jahr den Vertrag zu verlängern.

Als ein großes Projekt steht immer noch die Nestschaukel für den Schulhof an, die nicht nur in der Anschaffung, sondern in der Aufstellung und Wartung einen hohen Preis beträgt. In naheliegender Zeit wird geklärt, ob die Zusatzkosten von anderer Stelle übernommen werden können.

Wie jedes Jahr wird auch im Schuljahr 2012/2013 der Schwimmbus für alle Schüler der 3. Klassen vom Schulverein bezahlt. Für unsere Kinder ist das eine enorme Entlastung, denn ansonsten müssten sie mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zum Schwimmunterricht fahren.

Auch kleinere Projekte werden gerne vom Schulverein unterstützt, wie z.B. die Schach AG, Musikprojekte, der Wahlpflichtunterricht Kochen in der Erstausrüstung, der Paukenschlag für seine Druckkosten usw.

Deshalb noch einmal von unserer Seite die Bitte:

Liebe Eltern, werden auch Sie Mitglied im Schulverein!

Für nur 12,00 € im Jahr können Sie aktiv den Schullalltag ihrer Kinder mit gestalten.

Wir freuen uns auch über einmalige Spenden.

Für beides erhalten Sie eine Spendenquittung für die Steuerunterlagen.

Das Antragsformular erhalten Sie im Sekretariat oder finden Sie auf unserer Homepage:

www.wagner.cidsnet.de

Der Vorstand des Schulvereins

Habt ihr gewusst, wie viele Brotsorten es gibt?

Unsere Klasse war zum Wandertag in der Märkischen Landbrotbäckerei, und wir haben gestaunt.

Es gibt Joghurt, Leinsamen, Schrot, Früchte, Möhren und viele andere Brotsorten. Also für jeden Geschmack ist etwas dabei. Ebenso werden auch leckere Brötchen gebacken.

Kleine gezüchtete Insekten verhindern, dass Motten herumschwirren, denn sie verspeisen die Motteneier. Kaputtes Brot wird nicht wegwerfen, es wird im Teig für neues Brot wieder verarbeitet. Gutes Brot zu backen bedeutet viel Arbeit und Geschick. Denkt daran, wenn ihr wieder einmal eure Pausenbrote wegwerft.



Text und Foto: Leonie Sophie Jaroszewski (4a)

Faschingsfeier der Klassen 3a und 3b

am 14. Februar 2012 in der Kult-Schule in der Sewanstraße



Um 8²⁰ Uhr sind wir losgegangen. Es waren viele Kostüme dabei: Cowboys, Indianer, Polizisten usw. usf. In der Kult-Schule gab es viele Angebote und weil wir aus der Richard-Wagner-Grundschule waren, haben sie am Anfang mit uns gesungen. Danach konnte man sich aussuchen, was man machen will. In dem Raum, in dem wir gesungen haben, konnte man Stuhl- und Stopptanz machen. Auf dem Flur konnte man Masken basteln, Glücksrad drehen und mit einem anderen Kind Autorennen machen. Man konnte viele Preise gewinnen. Das hat viel Spaß gemacht.

Jakob K. S.

Am 14. Februar 2012 waren wir in der Kult-Schule. Wir haben dort Fasching gefeiert. Die 3a und 3b sind zusammen hingefahren. Mitgekommen sind Frau Rost (3a) und Frau Scharf (3b) und die Erzieher Herr Langer und Mandel. Alle hatten schöne Kostüme angezogen. Es gab ein Glücksrad, bei dem man Süßigkeiten und Leuchtstäbe gewinnen konnte. Wir konnten auch Masken anmalen. Das hat Spaß gemacht. Schon jetzt freue ich mich auf Fasching nächstes Jahr in der Kult-Schule.

Freda T.



Aktuelles vom Schulbuchfonds

Nachdem zuletzt die Anzahl der Mitstreiter in der Arbeitsgruppe Schulbuch stetig abnahm, können wir unser Glück kaum fassen: nach unserem Aufruf in der Gesamtelternversammlung im Januar haben sich spontan gleich vier Eltern gefunden, die durch ihre Mitarbeit die Fortführung des Lernmittelfonds sichern wollen. Toll! Seitens der Schule wird neben Herrn Wolff als Schulleiter nun auch Frau Geßner in der Arbeitsgruppe mitarbeiten. Damit ist sicherlich eine gute Basis geschaffen.

Am 20. Februar fand dann unter reger Beteiligung die Schulbuchkonferenz statt. Es wurde über den positiven Verlauf des Lernmittelfonds zu Beginn des Schuljahres berichtet. Vor den

Osterferien wird die Kassenprüfung stattfinden. Bis dahin werden die Fachkonferenzen auch die Bücher und Arbeitshefte für das kommende Schuljahr festlegen, damit Anfang Mai die aktuellen Grundsätze des Lernmittelfonds an die Elternhäuser rausgehen können. Aufgrund der frühen Ferienbeginns müssen die Teilnahmebestätigungen bereits Mitte Mai an die AG Schulbuch zurückgegangen sein. Achtung: auch die Einzahlungen müssen bis Mitte Mai erfolgen!

In diesem Schuljahr wird der Schulbuchankauf anders ablaufen als bisher. Genauer zum Schulbuchankauf wird dem nächsten *Paukenschlag* zu entnehmen sein.

(mrx)

Riesenerfolg – Bildungsspender

Vielen herzlichen Dank allen fleißigen Käufern und damit Spendern, die unseren Schulverein mit Hilfe des Bildungsspenders so tatkräftig unterstützt haben und weiterhin unterstützen. Dank

Ihres Onlinekaufs über das Portal beim Bildungsspender haben wir im Dezember 2011 eine Spende von 734,95 € überwiesen bekommen.

Seit 2010 nehmen wir an dieser Aktion teil und das ist das Ergebnis. Super! Wir, der Vorstand, würden uns natürlich freuen, wenn noch viel mehr Eltern, Verwandte, Freunde und Bekannte an dieser Aktion teilnehmen. Es lohnt sich! Dadurch können wir neue Projekte unterstützen und es tut niemandem weh.

BILDUNGSPENDER Spendenkonto-Login

Richard-Wagner-Grundschule

Unser Sammelziel: 1.200 € (seit 14.08.2010)

Projekt-Spendenstand: 997,00 € (83% erreicht)

Sie möchten helfen. Das ist super! Wenn Ihnen die Idee gefällt, empfangen Sie diese Seite weiter. Bildungsspender wird die erhaltene Gelder auf Erhalten- und Sorgen-Kasse direkt Spenden an unsere Einrichtung weiterleiten.

Gesamt-Spendenstand:	Vorgabe für Spende:	Bereits antragene Spenden:
997,00 €	185,33 €	734,95 €

Vorstand des Schulvereins der
Richard-Wagner-Grundschule

www.bildungsspender.de/richard-wagner-grundschule

Es war einmal an einem indischen Strand eine wunderschöne Muschel. Eines Tages wurde sie von Frau Schudlach mitgenommen. Frau Schudlach war Lehrerin und nahm sie mit in die Schule. Sie lag lange Zeit in einer Kiste bis ein Mädchen namens Johanna kam. Sie sah die Muschel und nahm sie jede Stunde mit an den Tisch. Johanna hatte eine Nachbarin. Carlotta hatte eine Goldkette.

Die Muschel und die Kette wurden gleich Freunde und jede Religionsstunde spielten sie zusammen. Jetzt waren beide nicht mehr einsam. Sie waren Freunde bis an ihr Lebensende.

Die Freundschaft

Johanna Riemann und Carlotta Mühlner, 5a



Foto: Alexander Dreher/pixelio

Wer sorgt sich eigentlich um das Drumherum?

Vor ein paar Wochen hatte ich für einen Verwandten einen Computer besorgt. Allein schon die richtige Wahl zu treffen, nahm eine Weile in Anspruch. Nun dann. Irgendwann kam die neue Maschine. Und damit fing die Arbeit erst richtig an, bis alles richtig lief eingerichtet und installiert war, vergingen etliche Stunden. Und das alles nur für einen Rechner.

Wie viel Zeit bräuchte man für zehn oder 20 oder 40 Computer? Und da ist ja noch die Peripherie, z.B. Server, Router, Modems, Hubs usw. Alles für die Meisten böhmische Dörfer. Nicht aber für einen IT-Administrator.

„Computer und Medien: Die Vermittlung von Medienkompetenz im Schul-, Bildungs- und Weiterbildungssystem entscheidet über den individuellen Erfolg in unserer Welt, die geprägt ist vom Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechniken. Klassische Lehr- und Lernformen müssen daher durch den Einsatz von Computern zum IT-gestützten Lernen ergänzt werden.“

„Eine besondere Aufgabe der Schule im Allgemeinen ... besteht darin, allen Schülerinnen und Schülern den Zugang zu Computer und Internet zu ermöglichen. Verbunden mit konkreten Aufgaben ... lernen die Schülerinnen und Schüler, Computer und Internet als Werkzeug für das Erstellen, Bearbeiten und Verknüpfen von Dateien, als Mittel zum Sammeln von Daten und zum Gewinnen von Informationen sowie zur Kommunikation zu nutzen. Das sach- und zielgerichtete Arbeiten mit Computer und Internet unterstützt selbstständiges, kooperatives, eigenverantwortliches Lernen.“

Was soll das jetzt?, werden Sie sich vielleicht fragen, zu Recht. Die beiden letzten Absätze sind aber Auszüge zum Einen von der Website der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft und zum Anderen aus dem Rahmenlehrplan Sachkunde für Grundschulen.

Ich finde es schon erstaunlich, sich solche Ziele zu setzen ohne sich konkret für z.B. die Administration solcher Netzwerke Sorgen zu machen. Die Schule bleibt mit dieser Aufgabe auf sich selbst gestellt. Einzig eine Lehrerwochenstunde kann sie dafür aufwenden. Keiner zeigt wie das gehen soll, dabei hat doch das Bezirksamt sicherlich eine IT-Abteilung.



In den Nachbarschulen in Karlshorst hat aus dieser Problematik ein Vater aus der Elternschaft dieses Thema aufgegriffen und die PC-Kinderakademie gegründet. Nach allen Informationen eine runde Sache. Kostenpflichtige Kurse für die Kinder im Tausch für die kompletten Administration des an der Schule befindlichen Netzwerks und deren Computer. Nur blöd, das wir Eltern zweimal dafür aufkommen sollen.

ener

Fundsachen

Kinder sind auch nur Menschen. Als solche leiden sie manchmal scheinbar unter alters- oder stressbedingter Vergesslichkeit. Aber nicht nur Hausaufgaben werden leider viel zu oft vergessen und führen dann zu schlechtem Gewissen und eventuell schlechteren Leistungen. Auch Gegenstände, die irgendwann einmal für gutes Geld gekauft und öfter viel zu sorglos im Schulgebäude liegengelassen wurden.

Eigenartig nur, dass sich danach kaum einer für die Sachen interessiert. Viel zu selten kommen die Schüler oder deren Eltern wieder in die Schule, um die vergessenen Sachen wieder abzuholen. Woche für Woche wird die Sammlung der Kleidungsstücke immer größer. Wir gehen nicht davon aus, dass die liegengelassenen Dinge von Hauselfen gefunden werden sollen, um sie in die Freiheit zu entlassen, wie in Zauber-

welt von Hogwarts. Viele Dinge sind viel zu gut erhalten und haben eine 2. Chance verdient, sie sollten nicht einfach im Müll landen.

Eine wirklich kleine Auswahl der „Liegenbleiber“ der letzten Wochen wurde von der Redaktion mit der Kamera festgehalten und auf Seite ... abgebildet. Wir wollen Euch liebe Schüler bitten, einen erneuten Blick darauf zu werfen und festzustellen, ob Euch oder Euern Eltern nicht der eine oder andere Gegenstand bekannt vorkommt und wieder in Euren Haushalt zurückgeholt werden kann. Das kostet nicht viel Mühe und schont nebenbei auch die Haushaltskasse.

Interessenten, die ihre verloren geglaubten Kleidungsstücke dann wiederbekommen möchten, wenden sich bitte vertrauensvoll an unseren Hausmeister.

RR

Döner

Hinter dem Ort, wo die Hähnchen braten, die Kunden auf ihren Döner warten. Der Döner wird mit Soße beschmiert, so hat den Döner schon jeder probiert.

Das Fleischabschneiden verlangt höchsten Fleiß, denn der Dönerspieß dreht sich immer im Kreis.

Den Döner“machen“ nicht jeder kann, ein großes Lob an den Dönermann.

Elias Hamann, 5a



Husten hat das arme Kind, greif zum Telefon geschwind, rufe schnell den Doktor an, denn es wird schlimmer dann und wann.

Wie es weitergeht, weiß man nicht, doch das Kind ist blass im Gesicht. Medizin muss welche her und das Kind, es atmet schwer.

Plötzlich klingelt's an der Tür. Der Herr Doktor ist endlich hier. Das Kind schluckt scheußliche Medizin, doch man kann Genesung seh'n.

Lea Seidel, 5a

Fundsachen



Fotos und Montage: René Hanke

„Angekommen“ –

WORTMELDUNG AUS DER OFFENEN GANZTAGSBETREUUNG



Foto: Ines Peters/pixelio

Es wird Frühling. Spürbar ... die Tage werden wieder länger ... und das Wetter ist auch sehr freundlich gestimmt. Zumindest im Augenblick beim Schreiben dieses Artikels. Weshalb ich schreibe, ist schnell erklärt: Ich mag kurz eine optimistisch gefärbte, symbolische Brücke spannen über den Zeitraum August 2011 bis März 2012.

In den letzten sieben Monaten stellten sich 17 Frauen und Männer motiviert und engagiert der Herausforderung einer pädagogischen Arbeit mit vielen „unbekannten Variablen“. Die großen Unbekannten waren: ein komplett neues Team (17 Personen), ein neuer Arbeitgeber (> 4 Personen), ein LehrerInnen- Kollegium (21 Personen), SchülerInnen (ca. 350 Personen) und die dazugehörenden Eltern, Elternpaare, Großeltern u.a. Bezugspersonen (> 700 Personen). Und das in unbekanntem Räumen und Abläufen.

Für die TeamerInnen ergab sich also ein „Netz“ aus Erwartungen, Wünschen, Hoffnungen, Zweifeln, Visionen, Impulsen, Fragen, Arbeitsanforderungen, Prozessen, Dynamiken, pädagogischen Ansichten, Erziehungsstilen und subjektiven Wahrnehmungen. Sowohl in ihrer eigenen Person als auch von denen sie umgebenen Personen.

Ich lade Sie ein, liebe Leserin, lieber Leser, einfach mal selbst die Zahlen in den Klammern zu summieren ... Die Zahl verdeutlicht klar, was für eine Herausforderung es war, besonders in der Startphase der ersten Monate. Und wie das Leben uns immer wieder zeigt, bringen Heraus-

forderungen auch Entwicklungen und Veränderungen mit sich. So gab es hier vor Ort drei personelle Änderungen.

Heute arbeiten im Team der ErzieherInnen 15 Frauen und Männer. Weiterhin mehr als der personelle Standard an vergleichbaren Einrichtungen – ein Bonus unseres Trägers.

Es gibt immer wieder positive Rückmeldungen von Kindern, Eltern, Großeltern und LehrerInnen. Auch bei den Gesprächen der Schulinspektion entstand der Eindruck, dass unsere Fachkräfte bereits viel geleistet und erreicht haben. Sie haben die anfänglich umrissene Herausforderung engagiert und motiviert gemeistert. Und nicht nur das, auch ihre Probezeit.

Sie sind „angekommen“.

An dieser Stelle ein Dankeschön an jeden einzelnen Menschen aus der „Schar der 1100“, der die Erzieherinnen und Erzieher dabei mit kleinen und großen Worten, Dingen und Taten, unterstützt hat.

*Dörte Pasternack de Romero
Leiterin des OGB*

Berichtigung:

in der letzten Ausgabe (Seite 8 „Neue Hortleitung“) gaben wir versehentlich Sprechzeiten der Leitung des Hortes an.

Dörte Pasternack de Romero, die neue Leiterin der Offenen Ganztagsbetreuung der Richard-Wagner-Grundschule, bietet keine festen Sprechzeiten an einem fixen Tag, sondern sie ist nach Bedarf persönlich oder über die möglichen Medien erreichbar.

Red.

Lernbegleitung, Theaterpädagogik, Kommunikationstraining

In Genf/Schweiz wurde ich als Kind einer amerikanischen Mutter und eines deutschen Vaters geboren. 2005 gründete ich „kiddstheatre“ und gebe seitdem, neben meiner schauspielerischen Tätigkeit im Theater und Film, Theaterkurse auf Deutsch und Englisch an Internationalen Kindergärten und Schulen in Berlin. Bei Einhorn g GmbH begann ich meine Tätigkeit in 2006 an verschiedenen Schulen als Kommunikations-trainerin mit dem Schwerpunkt Konfliktlösung. Des Weiteren bin ich seit 2011 bei Socius – Die Bildungspartner g GmbH u.a. als Lernbegleiterin, Kommunikationstrainerin und Theaterpädagogin eingesetzt sowie gebe Seminare für ErzieherInnen im Bereich Theater und Medien bei der Procedo GmbH.

An der Richard-Wagner-Grundschule habe ich im Sommer 2011 beim Sommerferienprojekt „Ozeanien“ von Socius das Theaterprojekt geleitet und begleite seit diesem Schuljahr montags verschiedene SchülerInnen beim Lernen. Begonnen haben wir mit Traumreisen für alle Interessierte, was die Schüler sehr genossen haben. Nun besteht eine regelmäßige Lerngruppe in der u.a. Konzentration und die Arbeit mit den Sinnen geschult werden. In Einzel-,Partner- und Gruppenarbeit lernen die SchülerInnen mit Freude verschiedene Lernmethoden und Herangehensweisen kennen, mit dem Ziel sie selbstständig anwenden zu können. Die Lernbegleitung begleitet dabei. Nebenbei entsteht ein soziales Lernen und die Teamfähigkeit wird gefördert.

Seit dem zweiten Schulhalbjahr findet ein Kooperationsprojekt mit der Richard-Wagner-Grundschule und Socius – Die Bildungspartner für alle Klassen der Schule statt. Es ist ein „Zaubersprachprogramm mit der Gewaltfreien Kommunikation“ nach Marshall B. Rosenberg, welches in den 3. und 4.Klassen beginnt.

Es handelt sich bei der „Zaubersprache“ um ein Kommunikationsprogramm, welches die Sprachkultur in unserer Schule bezüglich der



Kommunikation und in Konfliktlösungen positiv mit bestärken möchte. Jede Klasse erhält dieses Training für jeweils 3 Monate und wird als Trainingseinheit mit jeweils 2 Stunden (einer Doppelstunde) die Woche stattfinden. Es ist fest im Unterrichtsablauf integriert und wird in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Klassenlehrerin, der BezugserzieherIn, der Lernbegleiterin und Kommunikationstrainerin Frau Decke und dem Integrationserzieher Herrn Bechmann durchgeführt.

Die SchülerInnen lernen dabei aktives Zuhören, eigene Bedürfnisse zu formulieren und Konflikte sachlich zu beschreiben. Dadurch werden Meinungsverschiedenheiten friedlich und respektvoll geklärt. Unser Ziel ist, dass sowohl in der Klasse als auch in der gesamten Schule Verständnis für unterschiedliche Bedürfnisse und ein gutes Miteinander entsteht. Unsere Idee zielt darauf hin, alle Klassen darin zu unterrichten, damit eine gemeinsame Sprachkultur sich entwickeln kann, die auch die LehrerInnen und ErzieherInnen mit einbezieht sowie die Eltern idealer Weise mit ins Boot holt. Fragen Sie Ihre Kinder nach der „Zaubersprache“. Bei Fragen und Anregungen können Sie sich gerne an uns wenden.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihren Kindern.

Anja Naomi Decke

Das Zauberpulver von Herrn Maier

Herr Maier ist ein friedlicher Mann und von Beruf ist er Erfinder. Er ist übrigens der einzige Erfinder der Stadt und weltberühmt. Er hat immer so gute Ideen, dass jeder in der Stadt, sobald Herr Maier eine Erfindung verkauft, diese sofort haben will, egal zu welchem Preis.

Herr Maier lebt aber ganz allein und eigentlich macht ihm das gar nichts aus. Aber diesmal ist es völlig anders. Da beschließt Herr Maier, sich einen Freund anzuschaffen. Also überlegt er. Was macht er? Eine Erfindung, einen Roboter – nein, es ist viel zu schwierig. Und zweitens ist ein Roboter kein richtiger Freund. Also sucht er in der Stadt nach einem Freund. Und als er niemanden findet, geht er weiter ins Land. Aber dort findet er auch keinen Freund, also sagt er zu sich: „Ich suche weiter, aber in der Zeit, wo ich wandere, überlege ich mir, wie ich doch eine Erfindung bauen kann.“

Zeit vergeht und Herr Maier sagt: „Ich brauche ein Zauberpulver, das jeden Gegenstand vergrößert und in ein Lebewesen verwandelt.“ So sucht er nach Kristallen und dem, was er noch braucht für das Zauberpulver. Jetzt ist das Zauberpulver fertig. Aber plötzlich wird er wieder traurig und sagt: „Mist, ich habe vergessen, dass die Gegenstände sprechen können sollen!“

Traurig geht er in eine Gaststätte und bestellt eine Portion Königsberger Klopse. Da kommt ja sein Teller mit der bestellten Portion. Herr Maier fängt an zu essen, da rutscht ihm das Zauberpulver aus der Tasche, direkt auf einen Klops. Der Klops wird größer. Herr Maier rennt schnell hinaus, damit die Leute keinen Schreck bekommen. Draußen wächst der Klops immer größer und bekommt Augen, Nase und Mund. Herr Maier sagt: „Schade, dass du nicht sprechen kannst!“ Da antwortet der Klops mit drolliger Stimme: „Doch, ich kann sprechen!“ Herr Maier freut sich und sagt: „Nenn mich Daniel! Und dich nenne ich Schlabidabum!“ Der Klops sagt: „Ja, das ist ein schöner Name und lustig!“

Herr Maier fragt: „Hast du Freunde oder hattest du, bevor ich dich verwandelt habe, noch kein richtiges Leben?“ Der Klops antwortet: „Doch, doch, die Köche braten uns, und wenn sie uns

fertig gebraten haben, dann leben wir. Die Köche stellen sozusagen Lebewesen her, aber das wissen sie nicht, denn wir wollen nicht, dass die Menschen über uns herrschen. Aber trotzdem schaffen sie es; sie essen uns einfach auf, und das tut uns so weh, verflixtibabummi!“

Herr Maier fragt: „Aber du hast doch vorher nicht unsere Sprache gesprochen?“ „Stimmt, wir haben noch nicht deine Sprache gesprochen, wir haben die Klopsisprache gesprochen. Was heißt wir, die anderen sprechen sie ja immer noch und werden verspeist“, antwortet der Klops. Herr Maier meint: „Ich könnte vielleicht deine Freunde retten, indem ich ein anderes Rezept erfinde, dass die Klopse keine Lebewesen werden.“ Der Klops schreit: „Ja! Ja! Meine Freunde werden gerettet!“

Gesagt, getan, schon hat Herr Maier das Rezept erfunden, und dann hängt er überall in der ganzen Stadt Zettel aus, darauf steht: „Liebe Bürger, ich, der Erfinder Maier, möchte bei dem Platz bei den sieben Linden einen Vortrag halten, ich fordere besonders alle Gaststätten auf, dass sie bitte kommen möchten, ich würde mich sehr freuen, wenn alle kommen würden. Herr Maier.“ Daneben steht noch: „Am Donnerstag, 10.09 Uhr“.

Der Donnerstag kommt und alle haben sich versammelt. Herr Maier fängt an: „Liebe Bürger, ich möchte ein neues Rezept für Königsberger Klopse einführen, wir werden es hier in dieses Kochbuch schreiben, und die alten Klopse geben Sie alle einfach mir!“ Ein Koch ruft: „Warum essen wir die alten nicht weiter?“ Herr Maier antwortet: „Ah, mmh, die neuen sind umweltfreundlicher.“ Der Koch sagt: „Wenn Sie das sagen, muss es ja stimmen!“

Schon bald stellt sich heraus, dass die neuen Klopse besser sind und Herr Maier hat jetzt auch verraten, warum er ein neues Rezept erfunden hatte. Nicht, weil es umweltfreundlicher ist, sondern weil die alten Klopse leben, und jetzt verkauft Herr Maier auch das Zauberpulver und wird der glücklichste Mann im Land, und so wird er auch der reichste Mann im Land.

Vincent Herzog



Finde sieben Unterschiede



Bilder und Retusche: Charlotte Hanke/René Hanke

Nur geträumt

Heute mache ich mich wieder auf den Weg zu den Kindern. Einmal in der Woche eine Begegnung mit dem normalen Leben. Meine persönliche Inklusion in der Schule. Ein schönes Gefühl von gebraucht werden. Das machen, was mir am Herzen liegt: Erfahrungen weitergeben. Es könnte so schön und einfach sein. Die Stunde mit den Kindern vergeht jedenfalls immer wie im Fluge.

Der Weg dorthin ist meine größte Herausforderung. Es geht mit dem Schuhe anziehen los, fällt mir auch immer schwerer. Wenn ich die Wohnung verlasse, bin ich stets darauf bedacht, nichts Wichtiges zu vergessen. Schlüssel da? Batterie genügend aufgeladen? Den Gang zum WC nicht vergessen! Der kleinste Umweg, den andere nicht gehbehinderte in Sekunden erledigen, würde mich wertvolle Minuten kosten. Und zu spät sein

kommt nicht in Frage. Ich weiß ja, die Kinder lauern schon darauf, dass es endlich losgeht. Der kleine Absatz von unserer Wohnung bis zum Rollstuhl ist da noch der einfachste Teil der Aufgabe, die vor mir liegt. Rollstuhl aufbauen und auf die Straße schieben ohne mich oder den Hausflur zu beschädigen schon schwieriger. Wenn es nicht gerade geschneit hat oder wie aus Eimern gießt, ist der kurze Weg zur RWGS für meinen Rolli ein Klacks.

Bald stehe ich vor dem Eingang des Schulgebäudes. Wenn ich Glück habe, blockieren keine Fahrräder die einzige Stelle, an der ich ohne den Rolli anheben zu müssen direkt zum einzigen Eingang rollen kann. Normalerweise muss ich aber entweder selbst den Weg freiräumen oder jemanden ansprechen, mir zu helfen. Da hilft leider auch

(Fortsetzung nächste Seite)

Aufruf zur Sinn- und Ideenfindung



Foto: Rudis-Fotoseite.de/pixelio

FÜR DIE UMGESTALTUNG DES ESSENRAUMES

Hiermit rufe ich **alle** an dieser Schule Lernenden und Arbeitenden auf, sich mit Vorschlägen zur Nutzung & Neugestaltung des Essenraumes aktiv einzubringen.

Gerne können die Familien den Kinder bei der Formulierung und Skizzierung möglicher Ideen tatkräftig zur Seite stehen.

Dies ist ein Kooperationsprojekt zwischen Schule und OGB & wir freuen uns auf viele Rückmeldungen.

Die verschriftlichten Ideen können im Sekretariat direkt abgegeben werden. Bitte mit Namen versehen, damit wir dann auch ins Gespräch darüber kommen können.

Es erfolgt eine Ausstellung sämtlicher Vorschläge und dazu eine entsprechende Diskussionsanregung.

Ziel ist es, den Essenraum auf Grundlage eines breiten Konsens aller hier Lernenden und Arbeitende, umzugestalten.

*Dörte Pasternack de Romero
Leiterin des OGB*

*– in koordinierender Zusammenarbeit mit dem
Schulleiter Hr. Wolff –*

(Fortsetzung von Seite 12)

kein Schild, das darauf hinweist. Fast so wie bei Behindertenparkplätzen. Apropos, hat die Schule eigentlich einen? Egal, dieser wäre bestimmt auch anderweitig benutzt. Endlich bin ich dann im Haus. Und ja, es gibt sie, Kinder oder Erwachsene, die mir die Türen aufhalten und so den Weg ins Gebäude erleichtern.

Dann stehe ich am Fuß der Treppe und vor meinem persönlichen Mount Everest. Der wirklich schwierige Teil des Weges beginnt. Ich bin echt dankbar, dass ich mich mit Hilfe eines Gehstockes noch relativ gut bewegen kann. Aber der Aufstieg in die 3. Etage ist wirklich die Härte. Wenn ich endlich oben angekommen bin, kann ich vor lauter Anstrengung kaum mehr reden. Ich lasse mich japsend in den Zweitrolli fallen und brauche Minuten um wieder zu mir zu kommen. Vielleicht einen Schluck Leitungswasser trinken. Die Schüler warten, wie gesagt oft schon und ich habe gerade noch Zeit unser heutiges Thema an die Tafel zu schreiben, bevor es los geht. Habe ich übrigens schon erwähnt, dass sich die einzige rollstuhlgerechte Toilette der Schule im Erdgeschoss befindet? Wenn ich in der dritten Etage also mal eben nötig müsste ... Ganz zu schweigen von einem richtigen Notfall, wie kommt man möglichst schnell ins Freie?

Ich träume immer wieder davon, in der Schule einfach in einen Aufzug zu rollen und mich so auf kürzestem Wege in die Unterrichtsräume zu begeben. Wäre nicht nur für mich einfacher, ohne diesen meinen persönlichen Mount Everest. Es könnte so leicht sein, auch für andere. Vor über 30 Jahren hatte ich schon das Vergnügen an so einer Schule zu leben und zu lernen. Aber das war in einer anderen Zeit und an einem anderen Ort. Vor der Vision von Integration, als Menschen mit den unterschiedlichsten Behinderungen jeweils optimal gefördert und begleitet wurden (kleine Klassen, zusätzliches Personal, überall Aufzüge, angepasste Arbeitsplätze). Das was man heute allzu gerne „Sonderschule“ nennt und als Sackgasse abtut.

Wenn ich dann aufwache, sieht die Realität dann eher so aus. Dass mir vor kurzem die so wichtige Batterie aus dem Rollstuhl geklaut wurde, ist kein Scherz sondern ziemlich bitter.

Mein Schulweg wurde für einige Zeit dadurch noch länger und steiler ... Und der so hilfreiche Aufzug in unserer Schule fehlt natürlich leider auch weiterhin. So gestaltet ist Integration von Menschen wie mich ein sehr steiniger Weg. Doch ich weiß, ich bin nicht der einzige, dem dieser Zustand zu schaffen macht. Aber man wird ja noch träumen dürfen ...

RR

Leiter einer Computer AG



Fotos: Carl Fischer • Montage: D. Sarnoch

Wenn ein Kind morgens nicht in der Schule ankommt...

... dann kann das vielfältige Gründe haben: Zu langsam gelaufen, die grüne Ampel verpasst, krank geworden, etwas Wichtiges zu Hause vergessen und noch mal zurück gelaufen, Fahrrad geklaut, Verkehrsunfall und Krankenhaus oder noch einige andere Unvorhersehbarkeiten. Wie erfahren Eltern innerhalb kurzer Zeit davon, dass ihr Kind nicht wie erwartet in der Schulklasse eingetroffen ist? Hierzu gibt es an der RWGS bisher keine einheitliche Regelung. Und das soll nicht so bleiben!

Eine aktuelle Änderung ergibt sich derzeit für alle Berliner Eltern: Es gilt ab jetzt für die Eltern als verpflichtend, das Fehlen eines Kindes am ersten Fehltag (morgens) in der Schule zu melden. Erst auf dieser Grundlage kann die Schule feststellen, welche Kinder in den Klassen anwesend sein sollten. Zum Weiteren Vorgehen gibt es an unserer Schule bisher nur Absprachen von Eltern mit einzelnen Klassenlehrern. In der letzten GEV- Sitzung wurde mitgeteilt, dass nun Schulleitung und Kollegium eine einheitliche Regelung erarbeiten werden. Denn die

Eltern kurzfristig darüber zu informieren, dass ihr Kind nicht in der Schule angekommen ist, dürfte zu allen Zeiten eine dringend notwendige Maßnahme sein.

Gundula Gallein



Foto: Kersten Schröder/pixelio

Termine der Richard-Wagner-Grundschule

29.03.	19 ⁰⁰	offene Schulkonferenz, Präsentation der Ergebnisse der Schulinspektion
02.–13.04.		Osterferien mit verschiedenen Ausflügen und Aktionen
18.04.	19 ³⁰	nächste Sitzung der Gesamtelternvertreter
26.04.		Girlsday und Boysday für Schüler ab Klasse 5
03.05.		Sportfest der RWGS
05.05.	14 ³⁰	„Klasse wir singen“ Projekt der 4. Klassen
14.–16.05.		Zirkusprojekt der 4. Klassen
22.05.	18 ⁰⁰	Philharmoniekonzert: Musikbetonte Grundschulen musizieren
23.05.		Studientag der Lehrer und Erzieher
02.06.	9 ⁰⁰ –12 ⁰⁰	Kennenlerntag der zukünftigen Schulanfänger
08.06.	15 ⁰⁰ –18 ⁰⁰	Sommerfest der RWGS
11.–15.06.		Projektwoche aller Klassen, 13.6.12 Exkursion
18.06.		Zentraler Wandertag der Schule
19.06.	10 ⁰⁰	Zeugnisausgabe in der 3. Stunde

Der umgekippte Vorratsschrank

Oh je - in der Küche ist beim Toben der große Vorratsschrank umgefallen. Zum Glück sind alle Behälter heil geblieben, aber alle Beschriftungen sind durcheinander geraten. Bringe die Buchstaben wieder in die richtige Reihenfolge, damit die Behälter wieder ordentlich beschriftet werden können und alles wieder aufgeräumt ist, bevor Mama und Papa etwas merken.

Beispiel: Aus STURW wird WURST.

(Schwierigkeitsgrad: mittel)

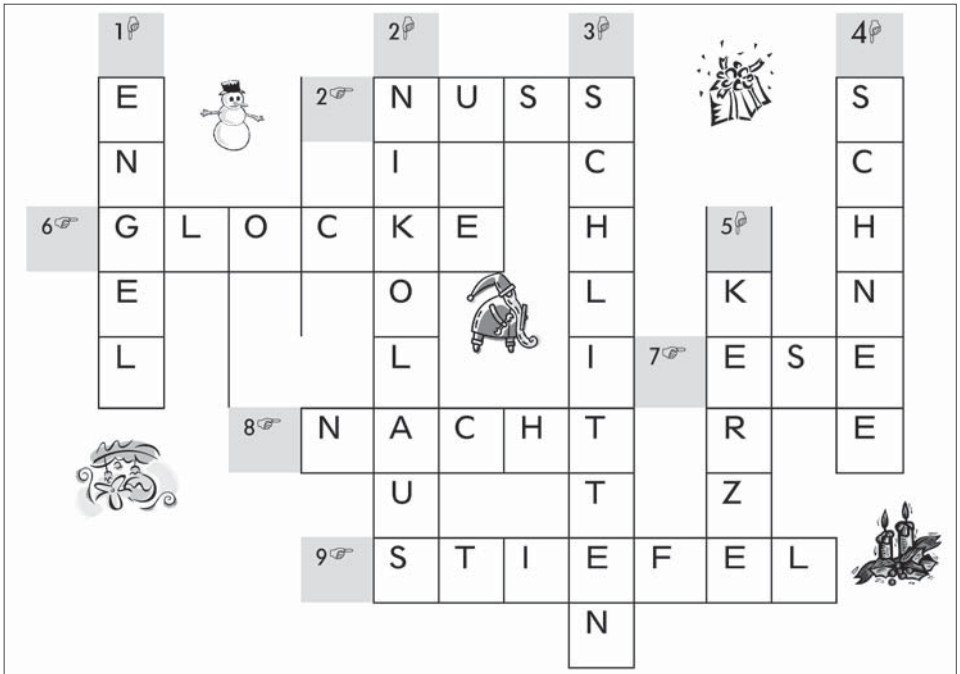
Waagrecht

- 1 STURW
- 4 RAPPAKI
- 6 ETE
- 7 FAKEFE
- 10 RURCY
- 13 OMNILEDA
- 16 KOPSAREI
- 17 NASSLESUH

Senkrecht

- 2 CKUREZ
- 3 MATOTE
- 5 HOCHKNUGEIN
- 9 TURBET
- 12 OAKKA
- 14 CHILM
- 15 SLAZ

The crossword puzzle grid is shown with 17 numbered starting points for words. The grid is filled with empty cells for letters. Various kitchen items are scattered around the grid as clues: a glass of juice (1), a bottle of juice (2), a bowl of fruit (3), a can of juice (4), a bottle of juice (5), a bottle of juice (6), a bottle of juice (7), a bottle of juice (8), a bottle of juice (9), a bottle of juice (10), a bottle of juice (11), a bottle of juice (12), a bottle of juice (13), a bottle of juice (14), a bottle of juice (15), a bottle of juice (16), and a bottle of juice (17).



Rattenscharfe Taktik

LÖSUNG DES SCHACHRÄTSELS AUS NR. 31

Ein Damenopfer war die richtige Idee, nach 27.Lxd5 Lxc2 28.Tf7+ Kg8 29.Taf1! drohte undeckbar Matt.

www.fritzundfertig.de

Dr. Wessendorf - Nautsch, Essen 2011



Foto: sparkie/pixelio

Impressum:

Herausgeber: Verein der Richard-Wagner-Grundschule e.V. Ehrenfelsstr. 36, 10318 Berlin

Redaktion: Simone Babst, Anke Bell, Marcus Fehse, René Glase, Gundula Gallein, René Hanke, Dörte Pasternack de Romero, Dirk Sarnoch

Vi.S.d.P.: René Glase

E-Mail: paukensschlag@gmx.de

Homepage: www.wagner.cidsnet.de/wps/verein/

Satz: Dirk Sarnoch

Redaktionsschluss: 21.03.2012

Druck: www.CENTRALSTATION-berlin.de
Danziger Straße 173, 10407 Berlin



Foto: Claudia Habtumm/pixelio